

Beilage zum Intelligenz-Blatt Nro. 17.

Freitag den 28. Februar 1840.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold. [Verschollener.] Der längst verschollene am 8. April 1762 geborne Johann Martin Koller von Rothfelden oder dessen etwaige unbekannte Erben werden hiemit aufgefodert, sich binnen 90 Tage bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden, widrigenfalls angenommen werden würde, der genannte Verschollene sey am 8. April 1832 gestorben, ohne andere Erben, als die bis jetzt bekannten Seitenverwandten zu hinterlassen.

So beschlossen im K. Oberamtsgericht zu Nagold am 17. Februar 1840. Straub.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Thumlingen, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Schuldenliquidation.] Gegen Gottfried Halzmann, Hirschwirth in Thumlingen, ist der Gant rechtskräftig erkannt und zu Vornahme der Schuldenliquidation in Verbindung mit einem Vergleichsversuche

Dienstag der 17. März 1840 festgesetzt worden, an welchem Tag alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an diese Gantmasse zu machen haben, so wie die Bürgen des Gemeinschuldners,

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Thumlingen entweder persönlich oder durch gehdrig Bevollmächtigte, oder durch schriftliche Reesse ihre Forderungen rechtsgenügend darzuthun haben.

Diejenigen, welche ihre Rechte nicht zur Zeit gewahrt haben, werden durch ein — nach der Liquidationshandlung auszusprechendes Erkenntniß von der Masse ausgeschlossen.

Auch wird von den Richterscheinen den angenommen werden, sie seyen rüch-sichtlich eines Vergleichs der Mehrheit der mit ihnen gleichbevorzugten, und in Betreff des Verkaufs der Masse-Objecte so wie der Wahl des Güterpflegers der Erklärung sämmtlicher erscheinenden Gläubiger beigetreten.

Freudenstadt den 14. Febr. 1840. K. Oberamtsgericht, Mast, A. B.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. [BauAktord.] Am Montag den 9. März Vormittags 9 Uhr

wird auf dem Amtszimmer des hiesigen Kameralamts die Erbauung einer neuen Forstwarthwohnung am Zusammenfluß der Schdnmünz nach und des Langenbachs, in der sogenannten Zwickgabel, im Abstreich veraktordirt werden.

Der Voranschlag der Arbeiter berechnet sich für den

Maurer und Steinhauer	auf 1440 fl. 14 fr.
Ipsler	72 fl. 56 fr.
Zimmermann	765 fl. 6 fr.
Schreiner	148 fl. 23 fr.
Glafer	50 fl. 57 fr.
Schlosser	157 fl. 6 fr.
Plästerer	41 fl. 20 fr.

Zur Verhandlung werden, soweit sie den unterzeichneten Stellen nicht persö-nlich bekannt sind, blos solche Meister zugelassen, welche nicht nur über ihr gutes Verhalten und den Besiß der erforderlichen Mittel mit einem gemeinderäthlichen — vom betreffenden Oberamte beglaubigten — Zeugnisse, sondern auch über erprobte Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit mit dem Zeugnisse eines im Staatsdienste angestellten, oder zu einem Staatsdienste befähigten Baumeisters sich befriedigend ausweisen können.



Bemerkt wird noch, daß das für die Zimmerarbeit erforderliche Langholz aus den ganz nahe gelegenen Staatswaldungen im Revierpreis abgegeben wird.

Am 18. Februar 1840.

Kameralamt Dornstetten
u. BauInspectorat Calw.

Schönbrunn. [Gläubiger Aufruf.] Auf den Antrag der Erben des im October v. J. gestorbenen Gutsbesizers Christian Philipp Müller von hier, werden alle Diejenige, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen 30 Tagen um so gewisser bei der Theilungsbehörde geltend zu machen, als sie sonst bei der Theilung unberücksichtigt gelassen würden.

Den 19. Februar 1840.

Theilungsbehörde.
Vdt. K. AmtsNotariat
Wildberg.
Palm, A. B.

Wildberg, Oberamts Nagold.
[Schafwalde Verleihung.] Die hiesige Gemeinde ist entschlossen ihre Schafwalde welche 500 Stück erträgt, von Georgi 1840 an, wieder auf 3 Jahre zu verpachten, unbekannt Liebhaber hiezu haben sich mit obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen versehen,

am Montag den 9. März d. J. Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus einzufinden, wo zugleich die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Den 21. Februar 1840.

Aus Auftrag,
Stadtschultheißenamt,
Reiser.

Oberndorf am Neckar. [Gregori Markt betr.] Im Württembergischen Kalender von 1840 ist ohne Wissen der Stadtbehörden der sogenannte Gregori Markt auf den 19. März angekündigt, an welchem Tage er wegen des St. Josephsfeiertages nicht abgehalten werden kann. Derselbe wird daher schon am Montag den 9. März abgehalten werden, und dies mit gegenwärtigem öffentlich bekannt gemacht.

Am 19. Februar 1840.

Für den Stadtrath,
Stadtschultheiß
Frueh.

Ebhausen, Oberamts Nagold.
Die hiesige Gemeinde will am
Mittwoch den 12. März 1840
450 Stämme Floßholz
auf hiesigem Rathhaus

Vormittags 10 Uhr
im Aufstreich verkaufen. Die Kaufs-
liebhaber werden hiezu höflich eingeladen.
Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Schöttle.

Außeramtliche Gegenstände.

Unterthalheim, Oberamts Nagold. [Mahl-, Del-, Hanf-
reib-, Mühle- und Liegen-
schafts-Verkauf.] Der

Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine unten näher beschriebene Mahl-, Del- und Hanfreibmühle samt Scheuer wie auch seine Liegenschaft, aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Das erste und Hauptgebäude 50' lang, 34' breit, im Jahr 1836 neu erbaut, ist zweistöckig, enthält im ersten Stock 3 Møhlgänge und 1 Gerbgang. Der zweite Stock hat zu einer Wohnung hinlänglichen Raum.



Das zweite Gebäude 28' lang und 25' breit, welches südlich vom ersten in einer Entfernung von 20 Fuß steht, ist ebenfalls zweistöckig und enthält im ersten Stock eine Del- und Hanfreibmühle; im zweiten Stock befindet sich eine gut eingerichtete Wohnung samt Küche und Nebenzimmer, und ist durch einen Gang in das Hauptgebäude über den trefflichen Wasserkanal verbunden.

Nördlich vom Hauptgebäude steht eine zweistöckige Scheuer nebst Stalungen und einem gewölbten Keller 58' lang und 24' breit, erst im Jahr 1839 ganz neu erbaut.

Dieses freundlich und vortheilhaft gelegene Anwesen ist im besten Zustande, und hat diese gut eingerichtete Mühle im hiesigen 900 Seelen starken Orte, in Oberhalheim $\frac{1}{4}$ Stunde von hier, in Bildechingen und besonders in Eutingen bedeutende Kundschaft erworben.

Die Liegenschaft besteht ungefähr in $\frac{1}{8}$ Morgen Gemüßgarten bei der Mühle, Wiesen 2 Morgen ganz in der Nähe und um dieselbe, Ländel $\frac{1}{8}$ Morgen und Ackerfeld 7 Morgen in bestem Zustande. Jährliche Lasten sind vorhanden 3 fl. 40 kr. auf der Mühle, die Delmühle ist frei. Bei kleinem Wasser kann mit 3 Gängen gemahlen werden. Täglich können die Gegenstände beaugenscheinigt werden, auch kommen auf Verlangen sämtliche Geräthschaften zum Verkaufe.

Unbekannte Käufer haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen.


Zur Verkaufsverhandlung ist Dienstag der 17. März d. J. anberaumt, an welchem Tage die Liebhaber Vormittags 10 Uhr im Hirschwirthshause hier erscheinen wollen. Die Wohlwölblichen Orts-Vorstände

wollen Vorstehendes bekannt machen lassen.

Den 19. Februar 1840.

Mühlenbesitzer

Joseph Pseffer.

 Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen gegen gesetzliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen bereit, welches lange Zeit stehen bleiben kann. Wo? sagt Ausgeber dieses Blatts.

Den 20. Februar 1840.

Dornstetten. [Wirthschafts- und Bierbrauerei: Verkauf.]



Durch das Ableben meines Sohnes, sehe ich mich veranlaßt, meine Gassenwirthschaft und Bierbrauerei aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohngebäude steht an der Straße nach Freudenstadt, Nagold und Stuttgart, ist zweistöckig, 36' lang und 32' breit, im ersten ist die Scheuer und Stallung zu 8—10 Stück Vieh, ein kleinerer Stall und Platz zum Futter; im 2ten Stock ist eine gegyppte Stube und Kammer, Küche und Dehrlammer, und neben dem Haus ein geeigneter Bauplatz.

Das Bierhaus welches hinten angebaut, ist 28' lang und 18' breit, worunter sich ein großer Bierkeller befindet. Im ersten Stock ist die Brauereieinrichtung nebst Brennstube, im zweiten Stock eine mittelmäßig große Stube, gegenüber eine Dörkkammer.

Die sämtliche Einrichtung ist von Stein und im vorigen Jahr neu erbaut worden.

Sämmtliche zum Brauen, Brennen und zur Wirthschaft nöthige Geräthschaften werden mitverkauft. Ein Gemüsegarten ist gleichfalls zunächst und stoßt auf das Bierhaus.

3 Viehmärkte werden jährlich vor meinem Hause abgehalten, und ist dasselbe überhaupt sehr vortheilhaft gelegen,

wovon etwaige Kaufslehaber täglich Einsicht nehmen können, und einen vorläufigen Kauf abschließen. Sehr annehmbare Bedingungen werden gleichfalls gestellt.

Die Wohlblöbliche Ortsvorstände bitte ich gehorsamst, diesen Verkauf ihren Untergebenen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Den 20. Februar 1840.
Friedrich Hartenstein,
Gassenwirth.

Louis Drucker, der wihige Berliner Weinwirth, brachte vor Kurzem nachstehende Annonce in einem öffentlichen Blatte:

Hochverehrteste Wein-trinkende Menschheit!
Insbesondere wein- und blutdürstige Bewohner Berlins!

Da die Thierbändigungen jetzt an der Tagesordnung sind, habe ich beschlossen, dieselbe auch in meine Nachtvergüngen einzuführen. Morgen werden in meiner Localität zum ersten Male große Menagerie-Scenen mit und ohne Blutvergießungen aufgeführt, wozu ich meine verehrten Gäste dringend einlade. Ich selbst werde als Arm- burg h der zweite costümiert erscheinen und aus einem Kampf mit drei gebratenen wilden Enten siegreich, aber noch nicht gesättigt hervorgehen. Hierauf wird, um das Zartgefühl der Anwesenden nicht zu verletzen, hinter der Scene ein Schwein geschlachtet werden, worauf dann mehrere der geehrten Anwesenden im Vordergrunde ein Handgemenge mit einigen Dukenden Boa Constrictors von Blutwürsten, die ich dressirt habe, entzweien können. Folgt jetzt: großes, interessantes Zwischenspiel! Gräßlicher, entsetzlicher Kampf zweier gräßlicher Raken, Kellstab und Spontini benamst, die sich zur Qual des gebildeten Publikums einige Zeit herumwalgen, dann aber ganz gemüthlich eine Bou- teille Chateau Margot ausstechen werden. Große Final-Gruppe: Aus besonderer Gefälligkeit für den edlen Zweck wird Madame Nutini-Langenschwarz einem bengalischen Lieger die große Arie aus der Norma in Kostüme vorsingen und dieser bengalische Lieger wird sich wie ein gebildeter Mann —

ruhig verhalten. Durch dieses letzte Kunst- stück schmeichle ich mir, den verehrten Anwe- senden zu beweisen, daß ich den höchsten Grad von Thier-Dressur besitze. Zur Verherr- lichung des Festes wird an der Kasse das wohlgetroffene Porträt von Arm- burg h's, wie sein Kopf eben in dem Rachen einer Hyäne steckt, an Jedermann für 6 Silbergro- schen verabfolgt werden.

Zur Beruhigung aller Geruchsorgane, welche vielleicht eine mehrstündige Anwesenheit bei diesen Menagerie-Scenen unangenehm be- rühren könnte, melde ich, daß das Com- toir der Berliner Parfümerie-Fabrik zu mir verlegt werden soll.

Noch einmal fordere ich die Freunde gräß- lich-schöner Naturscenen, guter Blutwürste und aromatischer Weine auf, mich morgen mit ihrem Besuche zu beehren. Daß ich morgen über 8 Tage neue Genüsse bereiten will, versteht sich von selbst.

Louis Drucker,
auch Arm- burg h der 1., der Wilde.
Berlin, Poststraße Nr. 5.

Ch ar a d e.

1.
Das Feuer, das die Seufzer kocht,
Und Thränen durch die Augen preßt,
Der Feind, dem ihr es nie vergeßt,
Wenn ihr nichts gegen ihn vermocht.

2.
Der Freund, der jenes Feuers Wuth
Schnell dämpfe und jene Presse bricht:
Mit starkem Arm und Geisteslicht
Zeigt er und schafft euch manches Gut.

1. 2.
Doch, wenn zum Schatz, den ihr vermißt,
Auch seine Macht nicht helfen kann,
Dann siedelt sich das Ganze an;
Ein Menschenberg sein Stübchen ist.